

## Pressemitteilung 11/2016

Leipzig, den 04.06.16

**Sehr geehrte Damen und Herren,**

anbei finden Sie unsere aktuelle Pressemeldung zu unserer neuen Stelle im Queer Refugees Network des Rosa Linde Leipzig e.V.

Für die Verbreitung unserer Informationen sind wir Ihnen sehr dankbar. Weiterführende Informationen, Bildmaterialien und andere relevante Daten stellen wir Ihnen selbstverständlich auf Anfrage zur Verfügung.

Mit den besten Grüßen,

Johannes Hansmann

## **Queer Refugees Network des RosaLinde Leipzig e.V. Neue Stelle im Queer Refugees Network des RosaLinde Leipzig e.V.**

Zum 01.05.2016 wurde eine hauptamtliche Stelle im Queer Refugees Network des RosaLinde Leipzig durch die M.A. Psychologin Sabrina Latz besetzt. Seit Oktober 2015 unterstützt das Projekt lesbische, schwule, trans\* und inter\* Geflüchtete aus Leipzig und Umgebung durch psychosoziale und rechtliche Beratung sowie in der Suche nach alternativen Unterbringungen. LSBTI\* Geflüchtete sind in besonderem Maße Gefährdungen durch Diskriminierung ausgesetzt. Der Ursprung des Projekts lag im ehrenamtlichen Engagement von Tarek Hassan, der mit weiteren Ehrenamtlichen das Netzwerk gegründet und aufgebaut hat. Auch weiterhin arbeitet das Netzwerk mit Ehrenamtlichen zusammen. Das Queer Refugees Network ist in der ganzen Region einzigartig, bis zu diesem Zeitpunkt gibt es keine weiteren adäquaten Angebote für diese vulnerable Personengruppe.

Das Queer Refugees Network umfasst mehrere Projektbereiche. Ein Hauptanliegen ist die psychosoziale Beratung für LGBTI\*-Geflüchtete. In der Beratung kann rechtliche, aber auch psychologische Unterstützung angeboten werden. So sollen die Menschen die Möglichkeit haben, über sexuelle Orientierung, Geschlechtsidentität, Coming-Out, Diskriminierung und Krisenerfahrungen zu sprechen. Wir stehen zudem in enger Verbindung mit dem Sozialamt, um gemeinsam Lösungen bezüglich alternativer Wohnmöglichkeiten für queere Geflüchtete außerhalb von Gemeinschaftsunterkünften zu finden. Zielgruppe des Projekts sollen in Zukunft auch die Mitarbeiter\*innen in den Geflüchtetenunterkünften sein. Mit Hilfe von Informationsveranstaltungen und Workshops möchten wir die Sensibilität des Personals gegenüber der besonderen Situation queerer Geflüchteter erhöhen. Zudem ist auch die Vernetzung mit Mitarbeiter\*innen der Unterkünfte und die Bildung einer AG queere Geflüchtete geplant. An geflüchtete Personen möchten wir vermitteln, dass queere Strukturen und unterstützende Angebote vorhanden sind und wie diese zu erreichen sind. Da oft kein adäquates Wissen über die eigenen Rechte als Person einer sexuellen oder geschlechtlichen Minderheit gegeben ist, möchten wir gemeinsam und gestützt auf die Erfahrungen der Geflüchteten Konzepte zu einer sensiblen Ansprache für LSBTI\*- Geflüchtete erarbeiten. Ziel ist es weiterhin, einen Kreis an ehrenamtlichen Unterstützer\*innen aufzubauen, die die Asylsuchenden bei Behördengängen und Wohnungssuche begleiten können. Darüber hinaus soll das Projekt den Geflüchteten den Raum geben sich zu vernetzen und die Chance bieten Selbsthilfestruckturen und eine Selbstorganisation aufbauen zu können. Auch soll die Vernetzung zwischen Geflüchteten und Unterstützer\*innen gefördert werden.

Queere Geflüchtete sind vielfach belastet. Zu der generell schwierigen Lage als geflüchtete Personen und oft prekären Unterbringungssituation kommt die Diskriminierung aufgrund sexueller Orientierung und Geschlechtsidentität hinzu. Für Personen, die in vielen Fällen schon in ihren Herkunftsländern aufgrund ihrer sexuellen Orientierung und Geschlechtsidentität verfolgt wurden bedeutet dies nun auch in den Unterkünften wieder mit Menschen, deren Vorurteile mitunter Fluchtgrund waren, auf engstem Raum zusammenleben zu müssen und weiterhin Gewalt und Diskriminierung ausgesetzt zu sein. Daher ist diese Personengruppe besonderer psychischer Belastung, sowohl aufgrund von Fluchterfahrungen, als auch aufgrund oft sehr extremer Diskriminierungserfahrungen vor der Flucht ausgesetzt. Mangelhaften Rahmenbedingungen und fehlenden Sensibilisierung des Personals in den Unterkünften, sind teilweise Ursache weshalb dem besonderen Schutzbedarf und der Betreuung von LSBTI\*-Geflüchteten kaum nachgekommen werden konnte.

Offene Sprechzeiten sind Mittwochs von 10 bis 17 Uhr im RosaLinde Leipzig e.V., Lange Str. 11 bei unserer Psychologin Sabrina Latz, oder nach Vereinbarung. Um eine Terminvereinbarung wird gebeten, auch damit eine mögliche Sprachmittlung verfügbar ist.

**Kontakt:**

Sabrina Latz M.A.  
*Projektmanagement Queer Refugees Network*  
*RosaLinde Leipzig e.V.*

Lange Straße 11  
04103 Leipzig

Arbeitszeit: Mo. bis Fr. 10.00 - 17.00 Uhr  
Sprechzeiten: Mi. 10.00 - 17.00 Uhr oder nach Vereinbarung

Telefon: 0341/879 01 73  
E-Mail: [sabrina.latz@rosalinde-leipzig.de](mailto:sabrina.latz@rosalinde-leipzig.de)